

Asien Afrika Institut  
Arbeitsbereich für Sprachen und Kulturen des südostasiatischen Festlands  
SS 2005 – Hans-Bernd Zöllner  
Die Karen in Thailand und Birma (Veranstaltungsnummer: 10406)

### **Protokoll der 10. Sitzung vom 20.06.2005**

Sabrina Jänicke

In der ersten Hälfte dieser Sitzung hielt Katrin Schilling, die im Rahmen eines Praktikums im Dokumentarfilmbereich einen 4-5 tägigen Workshop in Mae Sot an der thailändisch-birmanischen Grenze mitgestaltete, einen Vortrag über die „Backpack-Medics“ - mobile Ärzte und Helfer (alle Karen, soweit bekannt), welche sich für 1-6 Monate nach Myanmar begeben um dort, unter größten Gefahren fürs eigene Leben, von Dorf zu Dorf zu reisen um vor Ort unter einfachsten Bedingungen direkte medizinische Hilfe zu leisten (Medikamente, Amputationen, Geburtshilfe, kleinere Operationen...) und Seminare zur Vorbeugung von Krankheiten zu halten.

Sie sind (meist) Karen, fast ausschließlich Flüchtlinge, und sehen sich nicht als politisch, sondern medizinisch agierend. Sie behandeln jeden, der ihre Hilfe nötig hat. Selbst Mitglieder des Militär sind von dieser Arbeitsphilosophie nicht ausgeschlossen. Da die Backpack-Medics durch jene jedoch nicht nur Festnahme, sondern auch Ermordung zu befürchten haben, versuchen sie jeden Kontakt mit Vertretern der Regierung zu meiden und halten sie sich nie länger als 3-4 Tage an einem Ort auf. Außerdem gehen sie zu Fuß (seltener auch im Jeep, falls Krankentransport nötig), da dies die für sie unauffälligste Art des Reisens ist.

Lena fragte welche Begründung es für die Verfolgung der Backpack-Medics durch das Militär gibt. Antwort: Sie werden der Spionage angeklagt, da sie Daten aufnehmen (über Patient, was ihm passiert ist, wo Landminen sind...) und diese an Menschenrechtsorganisationen weiterleiten. Diese Informationsweitergabe dürfte genauso eine wichtige Rolle spielen, wie der Kampf gegen die Karen allgemein.

Dem Vortrag folgten einige Fragen, z.B. danach, ob es keine international gesponsorten Minenräumungsprogramme gibt [Antwort: nein, aber künstliche Gliedmaßen aus Frankreich], wo die Helfer geboren wurden und wie viele in Thailand geborene ethnische Karen unter ihnen sind [Hypothese v. Herrn Zöllner: keine – u.a. deshalb, weil die Situation der Karen in Thailand nicht sehr gefestigt ist] oder in wie weit ausländische Helfer gefährdet sind, wenn sie sich den Backpack-Medics anschließen [Antwort: Kaum, sie bieten den Medics sogar in gewisser Weise Schutz, da die myanmarische Militärregierung es fürchtet im Weltmedieninteresse zu stehen, was unweigerlich der Fall wäre, sobald „einem Weißen“ etwas angetan wird].

Nicht zu vergessen auch Frau Dr. Cynthia Maung („Mutter Theresa Birmas“):

- bildet Backpack-Medics aus, die wiederum Wissensübergabe (richtige Ernährung, Erkennen und Vermeiden von Krankheiten, erste Hilfe...) nach dem Multiplikatorenprinzip in Myanmar üben
  - 1988 nach Thailand geflohene Karen aus Thailand
  - gründete im gleichen Jahr die „Mae Tao Clinic“ zur Versorgung birmanischer Flüchtlinge in Mae Sot, in der auch internationale Ärzte ehrenamtlich tätig sind [relat. großer Freundes- und Förderkreis]
- > dieses „birmanische Krankenhaus auf thailändischem Boden“ und all die Flüchtlinge,

welches es beherbergt, werden von den Politikern in Thailand mit einem geschlossenen Auge geduldet, auch Thais bekommen gewissen Anteil von den internationalen Spenden

Die zweite Hälfte der Sitzung bildete die grobe Geschichte der Karen in Thailand:

-erste einigermaßen verlässliche historische Berichte ab 1752 zur Zeit der Konbaung Dynastie (1752-1885). Gründer [Alaungpaya] wollte Staatsgebiet auf Siam ausweiten -> Nachfolger [Hsinbyushin] eroberte Ayutthaya -> Verschleppung, vor allem Handwerker

-während dieser Kriege tauchen die Karen erstmals in den Quellen auf, vorher bestand kein Interesse für sie, da sie „unbedeutende Waldbewohner“ (Platz der bösen Geister -> Image: Wilde) im Gebiet zwischen Birma und Siam waren

-in Konbaung-Krieg einbezogen (Drei Pagoden Pass; kannten sich aus) -> fungierten u.a. als Kundschafter auf beiden Seiten. Sahen meist Siamesen als kleineres Übel an; durch Krieg weiterer Rückzug, auch ins heutige Nordthailand

-als Fachleute und Kundschafter ins siamesische polit. System eingegliedert, erhielten siamesischen Rang, waren Vasallen des Königs

-immer wieder in schwierige geografische Ecken zurückgedrängt, kein eigenes politisches System, keine Talkultur, Loyalität zum siames. König – durch Grenzsicherung (19. Jhd) teilweise Anerkennung

-1855 öffnet sich Siam der Welt, u.a. Reisexport – Die bisherige wirtschaftliche Bedeutung der Karen [verkauften Elfenbein, Harze, Honig und andere Produkte an Siamesen -> königl. Monopol auf Weiterverkauf], wurde dadurch beendet, dass die wirtschaftliche Basis des Landes nun auf der Massenproduktion weniger Güter (Reis) beruhte

-Zentralisierung mit eingeschlossener Bürokratisierung marginalisierte Status der Karenfürsten, statt ihrer nun Verwaltungsbeamte, statt Geschenke Steuern, ihre praktischen Dienste (Güter oder im Krieg) wurden überflüssig

-Heute „Hilltribe-Business“ (Tourismus) als eine neue wirtschaftliche Basis der Karen

Abschließend wurde kurz auf das Thema Opium eingegangen, dem Fakt, dass die Karen in Thailand im Gegensatz zu ihren Brüdern und Schwestern in Myanmar nicht organisiert sind und warum die Karen sich in Thailand, anders als in Myanmar, eingliedern konnten...

